

Jahresbericht 2014

Liebe Bienenfresser-Kolleginnen und Kollegen,

Nachdem Jörn Weiß die Sprecherfunktion unserer Fachgruppe per Ende 2014 leider abgeben musste, erhaltet Ihr die Jahresberichte ab jetzt von mir. Und noch etwas vorab: Wenn ich in diesem Bericht auf ein "du" wechsele, so geschieht dies auch aus Gründen der Einfachheit. Bei allen, mit denen ich mich eigentlich nicht duze und denen dies vielleicht auch gar nicht gefällt, möchte ich mich vorab schon ganz herzlich entschuldigen.

Bestand und Bestandentwicklung: Zunächst einmal die sicherlich für alle wichtigste Information, 2014 war ein sehr gutes Bienenfresserjahr. Wenngleich nicht überall die Bestände anstiegen, so nahm bundesweit der Bestand zu. Derzeit liegen mir noch nicht aus allen Regionen die endgültigen Brutpaarzahlen vor, doch nach den uns vorliegenden Daten haben **2014 ca. 1.300 Paare in Deutschland** gebrütet und damit 23% mehr als im zugegebener Weise schwachen Vorjahr, aber immer noch 13% mehr als im bisherigen Spitzenjahr 2012.

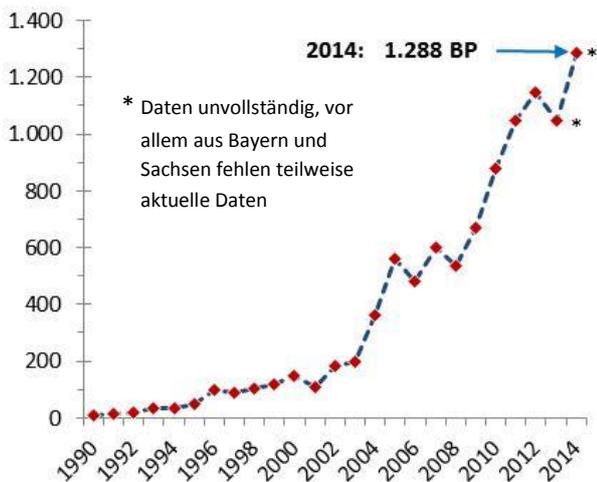
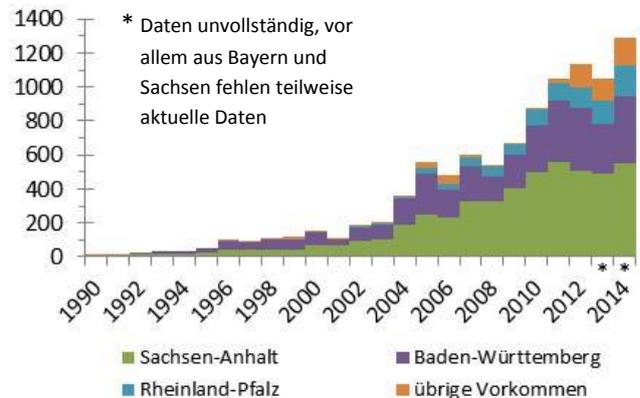


Abb.1: Entwicklung des Bienenfresser-Brutbestandes in Deutschland (Daten aus einigen Bundesländern unvollständig)

Die Darstellungen sind jedoch immer noch lückenhaft, aus einigen Regionen (vor allem aus Bayern, Sachsen und Thüringen) liegen nur aktuell nur unvollständige Datenreihen vor.

Derzeit konsolidieren wir (meine Frau Anita und ich) Hinweise zu Bienenfresserbruten aus verschiedenen Quellen. Ich erhielt Zugriff auf die in *ornitho.de* dokumentierten Bienenfresserdaten (Johannes Wahl und den Kollegen vom DDA meinen herzlichen Dank dafür). Von den dort erfassten insgesamt ca. 3.800 Meldungen, werten wir die Daten aus dem Zeitraum Ende Mai bis Mitte August aus;



dies sind >500 Meldungen, die wir uns einzeln ansehen und kritisch prüfen. Parallel recherchieren wir Publikationen und nehmen punktuell zu Autoren Kontakt auf, um auf diese Weise möglicherweise auch an neuere Daten zu kommen. So wächst mehr und mehr unsere **Bienenfresser-Brut-Datenbank**, die wir –bisher– für den Zeitraum ab 1990 anlegen, aber durchaus auch ältere Brutnachweise erfassen.

Neben all dem sind natürlich **eure Meldungen der Kern unserer Datenbank**. Die weitaus meisten Brutnachweise stammen von euch und das ist auch gut so, denn so gelingt es, für Bundesländer oder Schwerpunktgebieten die Daten bereits konsolidiert und geprüft zu erhalten. Ein Kontakt zu jedem Einzelnen vor Ort wäre für uns nicht zu bewältigen. Von den meisten regionalen Kontaktpersonen erhalten wir die Meldungen standortgenau, was sehr wichtig ist, um ggf. Doppelzählungen zu vermeiden. Nur wenn wir den genauen Standort kennen, können wir sichergehen, dass beispielsweise ornitho-Daten oder publizierte Brutnachweise nicht bereits von euch erfasst sind. Aus einigen Regionen liegen uns leider keine Standortangaben vor, was auch in Ordnung ist, da wir dies ja auch so vereinbaren, doch natürlich ist dies auch schade, da wir so keine einheitliche Dokumentation hin bekommen. Sorgen, dass die Daten unberechtigter Weise an Dritte gehen, kann ich nachvollziehen, doch möchte ich hier nochmals mit aller Deutlichkeit klarstellen, dass aus der von uns gepflegten und angelegten Datenbank keinerlei Informationen **ohne Rücksprache mit und Genehmigung durch den Eigentümer**, also durch euch, weiter gegeben werden. Weder innerhalb noch außerhalb des Kreises der Fachgruppe. Auswertungen, die wir als FG durchführen beschränken sich auf summarische Darstellungen oder auf geografische Darstellungen auf MTB- oder höchstens

auf MTB/4-Ebene. Ich bitte alle, die uns aus Sorge um die Sicherheit der Bienenfresservorkommen Standorte nicht mitteilen, doch noch einmal in sich zu gehen und uns diese Informationen zu Gunsten einer einheitlichen Dokumentation doch zu melden.

Die Erfassung der Daten erfolgt in einer Exceldatenbank. Für die geografische Darstellung prüfen wir derzeit das Programm „Recorder D“ von Bundesamt für Naturschutz. Der Vorteil für uns ist, es kostet uns nichts. Aber wenn jemand gute Erfahrungen mit einem anderen (kostenlosen) Programm gemacht hat, so wären wir um Hinweise dankbar.

Aktionen und Ergebnisse 2014: 2014 war ein Jahr, in dem verschiedene Themen begonnen wurden, aber keines bisher abgeschlossen ist.

Aktivenkreis: Neben dem Bestreben, eine saubere Dokumentation der Brutvorkommen in Deutschland aufzubauen, ist es ein laufendes Bestreben, **den Kreis der Aktiven in dieser FG** zu erweitern. Inzwischen haben wir regionale Koordinatoren für drei Regionen in Baden-Württemberg (südlicher Oberrhein, Nordbaden und Sigmaringen), für eine Region in Bayern, für Sachsen-Anhalt, Sachsen, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Daneben halten wir enge Kontakte zu Bienenfressergruppen in den Niederlanden, drei Regionen in Österreich (Niederösterreich/Burgenland, Kärnten und Mühlviertel), der Schweiz und Dänemark. Erste Kontakte zu Tschechien sind in diesen Tagen angelaufen. Dass wir uns nicht nur auf Deutschland beschränken, sondern auch den Blick auf benachbarte Länder werfen, wird uns mittelfristig helfen, die Ausbreitungsdynamik nördlich der Alpen noch besser zu verstehen.

Ich freue mich über jeden, der sich der Fachgruppe anschließen möchte und Brutten kontrolliert oder als regionaler Koordinator dafür sorgt, dass Vorkommen konsolidiert dokumentiert werden.

Populationsgenetik: 2013 kam die Frage auf, ob die Bienenfresser in Deutschland alle einer genetischen Population angehören. Mit Hilfe von PROF. WINK (Uni Heidelberg) begannen wir 2014 eine genetische Untersuchung der Bienenfresser in Deutschland und anderen Ländern. Erste Ergebnisse liegen uns vor und werden von PROF. WINK auf dem diesjährigen Bienenfressersymposium (s. unten) vorgestellt. Die Untersuchung wird 2015 fortgesetzt und Proben aus weiteren Ländern ergänzt. Unter anderem ist es vorgesehen auch Bienenfresser aus der südafrikanischen Population, die leider wohl deutlich rückläufig ist,

mit in die Untersuchung aufzunehmen. Mit Prof. RYAN vom Percy FitzPatrick Institute of African Ornithology in Kapstadt besteht Kontakt, doch gelang es ihm 2014 leider nicht, genügend Blutproben zu bekommen. Er sagte aber zu, sich in dieser Brutsaison verstärkt darum zu kümmern.

Winterverbreitung: Eine Frage, die bisher mehr nebenher läuft ist, ob Bienenfresser wirklich alle in Afrika überwintern. Mehr per Zufall erfuhren wir in unserem letzten Urlaub von einem srilankesischen Ornithologen, dass im **Süden Sri Lankas jährlich *Merops apiaster* überwintert**. Als wir dort waren (Anfang April), waren sie wohl schon weggezogen, doch andere Ornithologen konnten sie noch Ende März beobachten. Wenn einer plant im Winterhalbjahr in Sri Lanka Urlaub zu machen, so sollte in den Nationalparks im Süden Sri Lankas (Yala, Udawalawe, Bundela) auch auf Europäische Bienenfresser geachtet werden.

Spezielle Untersuchungen: Zwei kleinere Studien wurden 2014 durchgeführt, die dieses Jahr abgeschlossen werden. In eine Masterarbeit untersuchte ANJA ULLMANN die Nahrungsökologie der Bienenfresser. Unsere Bienenfresserdaten aus der Eisenberger Region in Rheinland-Pfalz wertete VERA BRUST aus und untersuchte Faktoren, die eine wiederholte Nutzung von Brutröhren beeinflussen. Beide Studien werden auf dem Symposium (s. unten) präsentiert. Daneben haben meine Frau und ich noch ein kleineres Paper zum Einfluss der Frühjahrswitterung auf die Erstankunft der Bienenfresser in der Vogelwarte publiziert (pdf ist beigefügt).

Symposium 2015: Das Symposium findet zwar erst dieses Jahr statt und gehört daher eigentlich nicht in den Jahresbericht 2014, doch da die Planung natürlich schon letztes Jahr begann, möchte ich hier noch einmal kurz darauf eingehen. Als wir im Herbst 2012 das erste Symposium in Rheinland-Pfalz durchführten, wurden uns am Ende der Veranstaltung zwei Punkte mitgegeben, (1) solch ein Symposium in unregelmäßigen Abständen an unterschiedlichen Orten zu wiederholen, und (2) die Zusammenarbeit der Bienenfresser-Interessierten bundesweit zu koordinieren. Punkt zwei haben wir mit der Gründung der FG im Jahr 2013 umgesetzt. Zu Punkt 1 hatte sich bereits vor Ort INGOLF TODTE bereit erklärt, das nächste Symposium zu organisieren. Ich freue mich daher sehr, dass INGOLF TODTE und MARTIN SCHULZE sich 2014 bereit erklärten, das Symposium am 10./11. April in Mücheln in Sachsen-Anhalt, in einem der Kerngebiete des Bienenfressers in Deutschland, durchzuführen. Ich bin gespannt auf zehn Vorträge zur Biologie, Verbreitung und Schutzmaßnahmen, ich bin aber mindestens genauso gespannt auf die

Vorexkursion und auf den Abendvortrag über diese interessante Region. Die Einladung zum Symposium habt ihr alle bekommen, doch zur Sicherheit lege ich sie noch einmal diesem Mail bei.

Ich hoffe, ich konnte einen Überblick geben über unsere Aktivitäten 2014. Natürlich kann man immer mehr machen, doch ich hoffe auch, dass mit einer wachsenden Anzahl an Bienenfresser-Aktive auch mehr Ideen aufkommen und mehr spezielle Untersuchungen gemacht wer-

den. Und natürlich laufen bei Vielen lokale Aktivitäten, die nichts mit der FG zu tun haben, dennoch freue ich mich über gute Ansätze (davon gibt es aktuell durchaus ein paar), die ich gerne von Seiten der FG unterstützen und wo immer möglich fördern möchte.

Ich wünsche euch allen ein gutes Jahr, viele interessante Beobachtungen und Studienergebnisse und eine weiterhin offene, gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Ruft an oder mailt, wenn immer ihr wollt!

Hans-Valentin (Tino) Bastian

Geschwister-Scholl-Str. 15; 67304 Kerzenheim

Email: bastian-kerzenheim@t-online.de

Tel.: 06351 398535